

Informationsbrief zur Baugruppe *Wohnprojekt nordwest*

1. Überblick

Die Baugruppe Nordwest realisiert eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts, zusammen mit dem Architekturbüro *einszueins* am Gelände des ehemaligen Nordwestbahnhofs. Das Haus wird in Holzbauweise errichtet und wird ein geförderter Wohnbau der Stadt Wien sein. Die Baugruppe ist als Verein organisiert, und dieser wird zum Generalmieter des errichteten Hauses. Die einzelnen Wohnungen werden mit Nutzungsverträgen an die Vereinsmitglieder vergeben. Diese entsprechen unbefristeten Mietverträgen.

Was bedeutet es, in einem Wohnprojekt zu leben?

- ein Miteinander in einer Gemeinschaft: gegenseitiger Austausch und Unterstützung, das berühmte „Dorf“, das Kinder zum Großwerden brauchen – und Menschen jeden Alters zum Leben; gemeinsam Alltag und weniger Alltägliches gestalten; arbeiten und feiern
- zugleich auch Privatsphäre in den eigenen Wohnungen und Toleranz gegenüber individuellen Lebensentscheidungen
- eine gemeinsame Idee entwickeln, *wie* man wohnen möchte
- eine Vielzahl an geteilten Räumen, die man sich allein nicht leisten könnte, z.B. Werkstatt, Gemeinschaftsküche, Kinderspielraum, Sauna, Dachterrasse, Gästewohnung, Co-Working-Space, aber auch Mobilitäts-Sharing, geteiltes Internet und andere größere Anschaffungen, die man gemeinsam nutzt
- die Möglichkeit, individuell auf kleinerer Fläche zu leben, weil man viele Räume zusätzlich gemeinschaftlich nutzen kann
- ein Grätzl mitgestalten und Impulse für die Nachbarschaft setzen
- und vieles mehr – du entscheidest!

Grober Zeitplan:

- April 2024: Initiative zum Projekt, erster Kontakt mit *einszueins* Architektur; intensive Arbeit an Gruppenbildung, Organisationsaufbau und Wettbewerbsbeitrag.
- November 2024: Wettbewerbsgewinn des Bauträgerwettbewerbs (Phase 1)
- November 2025: Abschluss des Bauträgerwettbewerbs (Phase 2)
- 2027: geplanter Baubeginn
- 2029: geplante Fertigstellung

Aktuell befinden wir uns in der 2. Phase des Wettbewerbs. Es geht im Wesentlichen nicht mehr darum, *ob* das Projekt realisiert wird, sondern um das *Wie* – die konkrete Ausgestaltung.

2. Unsere Gruppe

Wir sind aktuell 16 Erwachsene (im Alter zwischen 38 und 69 Jahren) und 18 Kinder (im Alter zwischen 4 und 18 Jahren). Wir sind sechs Paare und vier Einzelpersonen. Alle von uns haben Kinder, eine Person hat Enkelkinder.

Beruflich verorten wir uns in den Bereichen Journalismus, Pädagogik, Buchhandel, Kommunikation, Marketing, Projektmanagement, Energieforschung, Gartenbau und Physiotherapie – um nur ein paar zu nennen.



Erste Erweiterung (2025):

Aktuell planen wir, unsere Gruppe so zu erweitern, dass bis Herbst 2025 rund 80% der Mitglieder feststehen (bzw. rund 80% der Wohnungen vergeben sind).

Zweite Erweiterung (2028/29):

Etwa sechs bis zwölf Monate vor Bezug werden wir unsere Gruppe noch einmal vergrößern. Dass bis dahin Wohnungen verschiedener Kategorien verfügbar blieben, erlaubt uns eine gewisse Flexibilität in Bezug auf sich ändernde Bedürfnisse und Lebens- oder Familienverhältnisse.

Insgesamt soll unser Haus Platz für rund 45 Wohnungen haben.

3. Die Vision

Um gemeinsam ein Haus zu planen und das Fundament für die Art des Zusammenlebens zu legen, ist es wichtig, eine gemeinsame Vorstellung, eine *Vision*, davon zu haben. Gleich zu Anfang unseres Projekts, im Juni 2024, haben wir uns daher für einen *Visionsworkshop* zusammen mit den Architekten ins Burgenland begeben. Ein Jahr später, im Juni 2025, haben wir uns erneut einen Tag lang der Aufgabe gewidmet, unsere Vision zu konkretisieren und zu schärfen.

Unsere Vision leitet uns bei der Vielzahl von Entscheidungen, die im Planungsprozess zu treffen und für das gemeinsame Leben von Bedeutung sind. Bereits 2024 ist dabei unser Grundsatzdokument entstanden, aus dem wir hier wesentliche Punkte aufführen:

Wir sind die Werkstatt der guten Nachbarschaft.

Was meinen wir damit:

„STELL DIR VOR ... es ist der erste Samstag im Monat und jede:r im Grätzl weiß: Heute spielt es sich wieder ab in der Nachbarschaftswerkstatt des Wohnprojekt nordwest. In der Früh öffnen sich die Türen zur großen Gemeinschaftsküche im Erdgeschoß und die ersten Kaffeekannen stehen auf dem Herd. In der angrenzenden Holzwerkstatt trifft sich eine Runde aus der Nachbarschaft und baut an einem Outdoormöbel für den Schulcampus nebenan. Ein Bewohner des Grätzls zieht mit einem Grüppchen in den nahen Augarten, um Bärlauch zu pflücken, der später gemeinsam zu Pesto verarbeitet wird. Zwei Bewohnerinnen rücken Stühle zurecht, denn gleich öffnet das „Café der Möglichkeiten“, eine Veranstaltung zum Austausch und zur Vernetzung, in der Ideen für neue Nachbarschaftsprojekte entstehen.“

In einer Nachbarschaft, die Gemeinschaft hochhält und gleichzeitig Individualität Raum lässt, lebt es sich für alle besser. Als Wohnprojekt nordwest möchten wir diese Nachbarschaft für einander und für das neue Grätzl sein.

Wir betreiben eine Werkstatt, weil wir davon überzeugt sind, dass Menschen einander besonders durch das gemeinsame Tun näherkommen. Dass die Erfahrung, etwas schaffen oder gestalten zu können, zusammenschweißt. Miteinander große und kleine Projekte zu verwirklichen, verbindet und stärkt. Dabei setzen wir nicht nur Ideen der Wohnprojekt-Bewohner:innen um, sondern auch Initiativen von Einzelpersonen und Vereinen aus dem Grätzl.

DIE WERKSTATT ALS HERZ DES PROJEKTS

Die zweigeschoßige Werkstatt unterteilt sich in eine Holz- und Metallwerkstatt im Untergeschoß und eine Feinwerkstatt für Löten, Keramik, Textil und Kunst im Erdgeschoß. In der angeschlossenen großzügigen Gemeinschaftsküche wird gemeinsam Marmelade eingekocht, Brot gebacken, finden Community-Cooking-Events statt – unsere Kochwerkstatt.

Uns ist ein achtsamer Umgang mit Ressourcen wichtig. In unserer Werkstatt finden Reparaturen statt, vermeintlicher Müll wird einer neuen Nutzung zugeführt und Neues wird geschaffen.

UNSERE PARTNER:INNEN

Es ist Kernelement unseres Konzepts, uns nach außen zu öffnen und mit dem Umfeld zu interagieren – besonders über die Gewerbe- und Gemeinschaftsflächen im Erdgeschoß des gesamten Bauplatz 10. Denn die Gewerbebetriebe und Initiativen wirken wie ein Megafon unserer Vision und tragen diese ins Grätzl.*

Unser Haus dient als Werkstatt zur partizipativen Gestaltung einer guten Nachbarschaft im Stadtteil. Wir gründen nicht nur ein Wohnprojekt, sondern wir lassen die ganze Nachbarschaft mitwirken, denn wir sind überzeugt:

BEIM TUN KOMMEN DIE LEUTE ZUSAMMEN!

*Anmerkung 2025: Wir sind bereits in der Wettbewerbsphase aktiv auf mögliche Partner:innen zugegangen und haben zahlreiche Gespräche geführt und Letters of Intent (Absichtserklärungen bezüglich Kooperation) gesammelt. Die Suche nach passenden Partnerinnen wird auch die nächsten Jahre noch ein wichtiges Thema für uns sein.

4. Partizipation

Wer in ein Wohnprojekt zieht, möchte sein Wohnen und Zusammenleben mit den Nachbar:innen gestalten, kurz gesprochen: Er oder sie möchte mitbestimmen, *partizipieren*. Partizipation findet in unserem Haus auf vielen Ebenen statt:

A) Architektur

Unser Architekturbüro *einszueins* ist auf die Umsetzung von Wohnprojekten spezialisiert. Mit ihm haben wir uns diejenigen Architekt:innen gesucht, die in Österreich vermutlich das höchste Maß an Beteiligung in der Planung für die zukünftigen Bewohner:innen ermöglichen – sowohl bei der Gestaltung der Gemeinschaftsflächen als bei der Anpassung der Wohnungen auf individuelle Bedürfnisse.

Gestaltung der Gemeinschaftsräume

Im September 2025 findet ein erster halbtägiger Workshop mit dem Architekturbüro zu den Gemeinschaftsräumen wie Küche, Werkstatt und Bewegungsraum mit der Gründungsgruppe statt. Dort erarbeiten wir gemeinsam die grundlegenden Raumfunktionen und Gestaltungsprinzipien. Mit diesem ersten Entwurf gehen wir im November in einen zweiten halbtägigen Workshop, bei dem dann auch die neuen Mitglieder dabei sein werden. Rückmeldungen und Ergänzungswünsche werden eingeholt und die Pläne im Anschluss entsprechend überarbeitet, sodass die Gemeinschaftsflächen schließlich den Bedürfnissen möglichst vieler Bewohner:innen gerecht werden.

Individualisierung der Wohnungen

Ende des Jahres 2025 wird es einen Wohnungslage-Workshop geben, mit dem die eigentliche Individualisierung beginnt: Hier werden verbindlich Position und Geschoß jeder Einheit festgelegt und damit der Rahmen für die persönliche Planung geschaffen. In zwei Terminen mit dem Architekturbüro bestimmen die Bewohner:innen anschließend Grundriss, Zimmeraufteilung, Zwischenwände und die Fensterlage. Unter Beachtung statischer und technischer Vorgaben können sie dabei den Wohnungsgrundriss, nicht tragende Innenwände, Innentüren sowie Küchen- und Badezimmeranschlüsse mitgestalten, sodass der finale Entwurf persönliche Wünsche erfüllt. (Nicht zur Mitbestimmung gehören die Lage von Schächten, tragenden Wänden, Stützen und Elektroanschlüssen.)

B) Partizipation durch soziokratische Selbstverwaltung

Jede:r übernimmt Verantwortung für Bereiche, die die Planung des Hauses, die Organisation der Gruppe und später das gemeinsame Wohnen betreffen. In den übernommenen Bereichen kann und muss viel gestaltet und entschieden werden. Die Prinzipien der Soziokratie, nach denen wir uns organisieren, werden unter Punkt 5 genauer beschrieben.

Partizipation bedeutet Arbeit

Dinge auf die Beine stellen und gemeinsam anpacken, macht Spaß – es nimmt aber auch ein nicht unerhebliches Ausmaß an Zeit in Anspruch. Damit unser Projekt entstehen kann, mussten und müssen zehntausende Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet werden. Auch für die Umsetzung unserer Vision der *Werkstatt der guten Nachbarschaft* braucht es im zukünftigen Wohnhaus Bewohner:innen, die aktiv ihre Ideen einbringen und umsetzen. Dabei können Beiträge in unterschiedlichen Bereichen, unter Einbringung eigener, ganz individueller Kompetenzen und auf unterschiedlichste Art geleistet werden.

Wir setzen auf Basis der Erfahrungen im ersten Jahr des Projekts den Aufwand für alle Mitglieder derzeit mit zehn bis zwölf Stunden pro Monat an. Diese Verpflichtung, an dem Projekt aktiv mitzuarbeiten, ist gleichwertig mit der Zahlungsverpflichtung, kann aber flexibler gehandhabt werden. Manchmal kann man weniger, manchmal mehr Zeit aufbringen. Wir wollen, dass die Arbeit möglichst gleich verteilt ist, werden uns aber gleichzeitig bemühen, falls das nicht gelingt, einen gerechten – z.B. finanziellen – Ausgleich zu schaffen.

C) Partizipation aller, auch der Kinder

Nicht nur Erwachsene haben das Bedürfnis, ihr Lebensumfeld selbst (mit-)zu gestalten, auch Kinder möchten mit ihren Bedürfnissen und Wünschen gehört werden. Parallel zu unserem letzten Visionstag fand daher ein eigener Junior-Visionsworkshop statt, in dem die Kinder und Jugendlichen Wünsche gesammelt und Ideen für unser neues Haus erarbeitet haben





5. Soziokratie als Organisationsform – oder: Wie treffen wir Entscheidungen?

Wir organisieren uns nach dem Prinzip der Soziokratie, wie viele andere Baugruppenprojekte auch. Soziokratie ist nicht zu verwechseln mit Basisdemokratie: In Meinungsräunden hören wir alle an und tauschen Argumente aus, aber wir stimmen nicht ab. Entscheidungen werden vielmehr nach dem *Konsentprinzip* getroffen. Seinen Konsent zu geben heißt, dass eine Person mit einer Entscheidung leben kann, auch wenn das nicht immer gleichbedeutend damit ist, sie gutzuheißen.

Wer keinen Konsent geben kann, äußert einen begründeten Einwand (dieser kann „einfach“ oder „schwer“ sein), mit dem sich die Gruppe in weiterer Folge auseinandersetzen muss. Es wird versucht, eine Lösung zu finden, die bestehende Einwände integriert. Das bedeutet, einen Vorschlag so lange zu modifizieren, bis alle damit leben können. Anstatt zur „besten Lösung“ (für eine begrenzte Zahl von Leuten), gelangt man so oft zum kleinsten gemeinsamen Nenner – einer Lösung, die für alle irgendwie in Ordnung ist. Hier liegt ein großer Unterschied zur demokratischen Abstimmung, bei der die Mehrheitsmeinung sich durchsetzt und die Minderheit mit ihren Anliegen leer ausgeht. Alle werden gehört.

Wer trifft die Entscheidungen?

Wir haben uns in Arbeitskreisen organisiert, von denen es zurzeit drei gibt: *Organisation und Gruppenbildung*, *Architektur* sowie *Finanzen und Recht*. In diesen AKs passiert die Arbeit und liegt die Kompetenz für den jeweiligen Bereich. In den Arbeitskreisen oder ihren

Untereinheiten, den Teams, wird der Großteil der Entscheidungen für den jeweiligen Bereich getroffen, denn dort liegt in der Regel auch die höchste Kompetenz für das Thema. So entscheidet beispielsweise das *Team Küche* über die Farbe der Küche.

Grundsatzentscheidungen (z.B. „Wie viel Mitbestimmung wünschen wir uns bei der Planung des Hauses?“) treffen wir aktuell alle gemeinsam im Plenum, dem sogenannten Gründungsgruppentreffen.

Mit wachsender Mitgliederzahl wird es immer unübersichtlicher und zeitaufwändiger werden, Entscheidungen in Vollversammlungen zu treffen. Der Leitungskreis wird daher in Zukunft als neues Gremium zu unserer Organisationsstruktur hinzutreten, und viele Entscheidungen werden von da an im Leitungskreis und nicht mehr im Plenum getroffen werden. Der Leitungskreis setzt sich aus jeweils zwei Delegierten der AKs zusammen und bildet damit unsere Organisationsstruktur ab.

Du möchtest mehr über Soziokratie als Organisationsform erfahren? Weiterführende Informationen zur Soziokratie kannst du z.B. auf der [Website von Christian Rüther](#) nachlesen.

Prozessbegleitung

Momentan werden wir im Prozess unserer Selbstorganisation intensiv von Markus Spitzer begleitet. Markus hat mehrere Jahre im *Wohnprojekt Wien* gewohnt und dann das *Wohnprojekt Auenweide* gegründet. Er hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht und betreut Wohnprojekte im Aufbau. Mehr über ihn und seine Arbeitsweise findet ihr auf seiner [Website](#).

Das meiste, was wir über Soziokratie, den Aufbau einer soziokratischen Organisation und Entscheidungsfindung in der Soziokratie wissen, wissen wir von Markus. Wir haben ihn bereits in der Startphase des Projekts mit der Prozessbegleitung beauftragt.

Warum Prozessbegleitung?

Uns ist klar, dass bei einem Projekt in dieser Größe Meinungsverschiedenheiten und Konflikte dazugehören. Um diese gut und konstruktiv zu lösen, hilft uns die Prozessbegleitung. Wir sehen sie als Investition in das langfristige Gelingen unserer Gemeinschaft.

Außerdem erlernen wir die Werkzeuge, um Gruppenprozesse zu strukturieren und zu moderieren – damit Differenzen nicht unüberbrückbar werden und Konflikte nicht eskalieren. Markus versorgt uns mit jeder Menge *best practices* und begleitet uns bis zu dem Punkt, an dem wir genug Erfahrung mit der soziokratischen Methode gesammelt haben, um unsere Gruppe eigenständig zu organisieren.

Als ersten Schritt in Richtung dieses Ziels hat ein großer Teil unserer Gruppenmitglieder im Mai 2025 an einem 2-tägigen Workshop zum Thema „Soziokratische Moderation“ teilgenommen. Diese Möglichkeit soll es auch für die neu dazukommenden Mitglieder geben, insbesondere, wenn sie zukünftig gerne die Moderation/Gesprächsleitung für unsere Treffen übernehmen wollen.

6. Das Haus

Unser Wohnprojekt nordwest ist Teil des Bauvorhabens „Wiener Luft“ und bildet den mittleren der drei Gebäudeteile:

- Das Gebäude umfasst ein Untergeschoß, ein Erdgeschoß und sechs Obergeschoße.
- Die Konstruktion erfolgt in Holzbauweise, mit Lehmmauerputz und Strohdämmung.
- Zur Klimawandelanpassung sind ein Atriumhof mit Klimabrunnen, Querlüftung und Fassadenbegrünung vorgesehen.
- Die Räume werden über eine Flächenheizung im Fußboden beheizt. Im Sommer erfolgt eine passive Kühlung, ebenfalls über den Fußboden.
- Folgende Gemeinschaftsflächen stehen zur Verfügung: eine Gemeinschaftsküche mit Terrasse; eine zweistöckige Werkstatt für grob- und feinmotorische Tätigkeiten; Home-Office-Räume; ein Bewegungsraum; eine Sauna; Flexräume; Fahrradabstellräume; Gästeapartment; eine Dachterrasse.
- Die Wohnungen haben eine Größe von zwei bis fünf Zimmern.
- Das Gebäude ist Nordost–Südwest ausgerichtet. Im Süden besteht eine Anbindung an die Grüne Mitte des Quartiers, im Norden an eine begrünte Fläche des angrenzenden Gemeindebaus.
- Als Net-zero-Haus in Herstellung, Errichtung und Betrieb setzt das Gebäude Maßstäbe in der Ökobilanzierung (zum Vergleich: Ein Stahlbetonbau mit Vollwärmeschutz würde 300 – 350 kg CO₂e/m² BGF emittieren).

Mehr über die Architektur könnt ihr auf der Website des [Architekturbüros einszueins](#) lesen.

Informationen zum geplanten Bauprojekt und zum neuen Stadtteil findet ihr auch in einer Ausstellung der [Bezirksvertretung des 20. Bezirks](#) im Amtsgebäude am Briggataplatz.

7. Rechtliches & Finanzielles

Hier sind noch einmal die rechtlichen Rahmenbedingungen im Überblick:

- Verein wird Generalmieter des gesamten Hauses
- Nutzungsverträge zwischen Mieter/Verein
- kein Wohnheim (Gesetzesänderung WWFSG)
- Wohnbauförderung / gemeinnütziger Bauträger
- keine Kaufoption
- Mietvertrag an Mitgliedschaft im Verein geknüpft
- Förderkriterien (Einkommensgrenzen) entsprechen Genossenschaftswohnungen WWFSG
- vermutlich Möglichkeit eines – teilweisen – Eigenmittlersatzdarlehens (neu!)

Kosten Einstieg ins Projekt 2025

Einmalbeitrag bei Aufnahme in das Projekt (Nov 2025)	€ 5.000,- p. Person* (Anm.: € 2.000,- Gründungsgruppe)	Wir folgen dem Grundsatz: <i>Hard to enter, easy to leave</i> . Deshalb wird dieser Betrag bei Austritt aus dem Verein grundsätzlich rückerstattet. Ab Stichtag 1.1.2026 reduziert sich die Rückerstattung um 1% pro Monat bis Oktober 2027. Danach werden jedenfalls 80% rückerstattet – auch bei späterem Austritt.
Mitgliedsbeitrag (in der Bauphase bis Einzug)	€ 300,- p. Jahr p. Person* (jährlich im Jänner; für die Erweiterungsgruppe ab 2026, für die Gründungsgruppe seit 2025)	wird nicht rückerstattet

*gilt für Personen >18 Jahre

Kosten Wohnung (Finanzierungsbeitrag)

Finanzierungsbeitrag Bauträger	€330/m²	<ul style="list-style-type: none"> • wird bei Ausstieg/Auszug rückerstattet • Abzinsung 1% pro Jahr ab Einzug • kein Gestaltungsspielraum für die Baugruppe • Zahlungszeitpunkte noch unbekannt, erste Teilzahlung vermutlich nicht vor 2027 • wird sich (auch nach Einzug und endgültiger Berechnung der Nutzwerte) noch geringfügig ändern
Finanzierungsbeitrag Baugruppe	€250/m²	<ul style="list-style-type: none"> • wird bei Ausstieg/Auszug rückerstattet • Abzinsung 2-3% pro Jahr ab Einzug • kann sich noch ändern (steuerliche Fragen noch offen) • Zahlungszeitpunkte vermutlich 07/2026, 07/2027, 07/2028

Kosten Wohnung (Miete)

Miete Bauträger	€10,-/m²	inkl. Hausbetriebskosten, Erhaltungs- und Verbesserungsbeitrag, etc.; entsprechend der Miete von Genossenschaftswohnungen
Sonderleistungen	€3,-/m²	Heizung/Warmwasser, Internet, Strom (?), Reinigung, Buchhaltung

Erhaltung und Verbesserungsbeitrag	€0,35/m²	dient zur Instandhaltung des Inventars
Mitgliedsbeitrag	€0,65/m²	entspricht ca. 5% der Bruttomiete
Gesamt	€14/m²	entspricht den gesamten Wohnkosten "All-Inclusive"

Achtung:

- Bitte klär unbedingt vorab selbstständig für dich, ob du die Förderbedingungen erfüllst. Dieser [Link der Stadt Wien](#) kann hilfreich sein. Eine bereits gegebene Zusage unsererseits wird hinfällig, wenn die Förderbedingungen nicht eingehalten werden.
- Die Auflistung spiegelt den Stand 06/2025 wider. Alle Beträge sind gute Anhaltspunkte, können sich aber noch ändern.

Leistbarkeit

Die Finanzierung der oben genannten Beträge liegt in eurer Eigenverantwortung. Es gibt die Möglichkeit eines Eigenmittlersatzdarlehens der Stadt Wien – wir bitten euch, die Information, ob dies für euch in Frage kommt, selbstständig einzuholen.

Bitte teilt uns auch per E-Mail mit, falls ihr unbedingt gern dabei wärt und es NUR am Geld scheitert! Wir wollen erkennen, wie sehr unsere finanziellen Regeln eine Hürde darstellen. Das bedeutet nicht, dass ihr in dieser Erweiterungsrunde eingeladen werdet. Aber wir arbeiten für die zweite Erweiterung an einem Rahmen, der ein Mitmachen eventuell ermöglicht.

8. Mitmachen: der Weg zum Einstieg

Du möchtest gemeinschaftlich leben und findest dich in unserer Vision wieder? Was du bis hierher gehört und gelesen hast, überzeugt dich? – Dann freuen wir uns über deine Bewerbung!

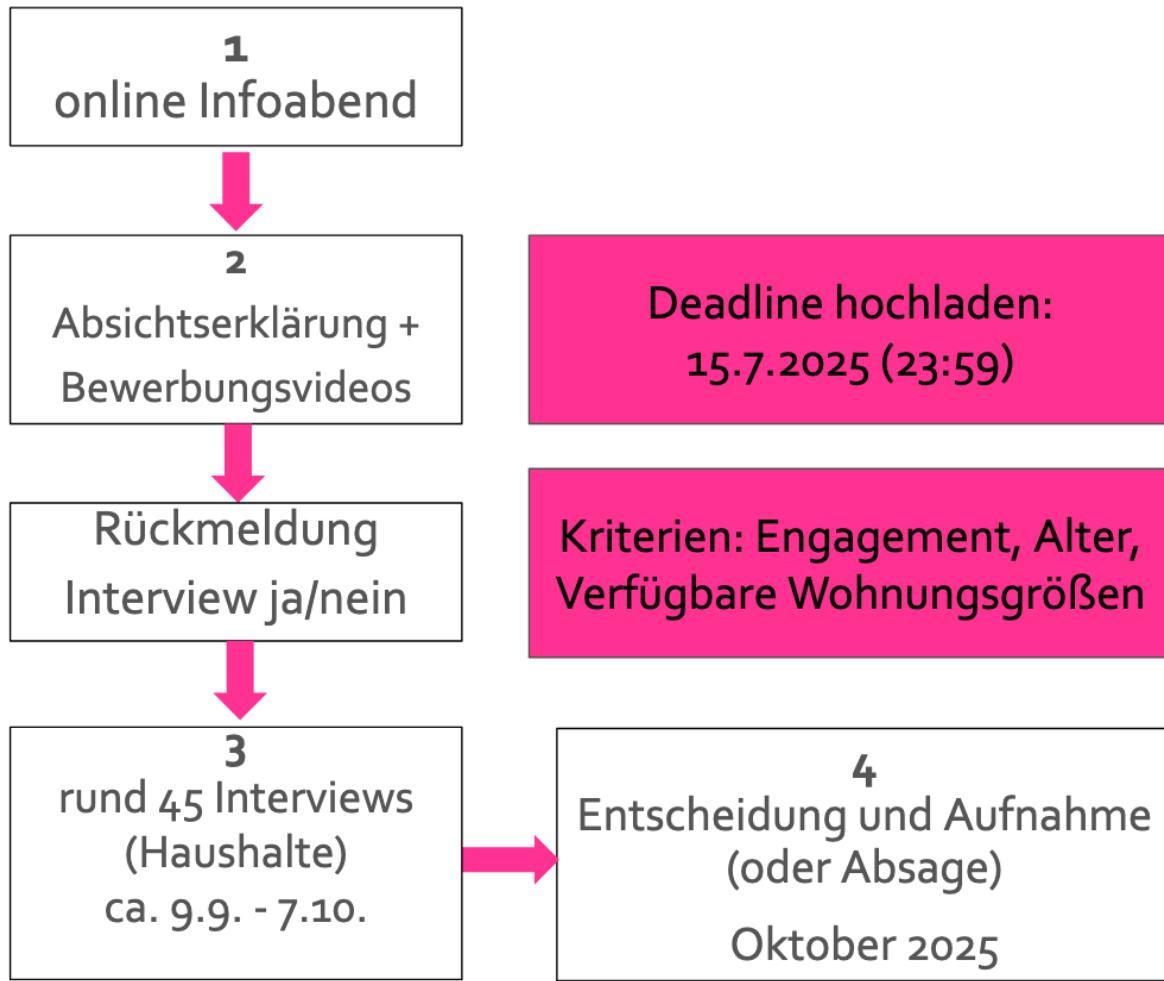
Der Bewerbungsprozess erfolgt in zwei Phasen:

Phase 1

Ihr habt auf dem Infoabend einen Link erhalten, der euch zu unserem Infopaket und unserem Uploadlink führt. Zunächst bitten wir euch, diesen Informationsbrief und die Vereinsstatuten gründlich zu lesen, und die Absichtserklärung auszufüllen, die ihr dort zum Download findet. Zusätzlich bitten wir euch, euch mit einem kurzen Video bei uns vorzustellen. Eine Anleitung zur Videoerstellung findet ihr unter demselben Link. Die Absichtserklärung und das Video ladet ihr dann bitte bis spätestens 15.7.25 über den Uploadlink auf unsere Website hoch.

Phase 2

Unter den eingetroffenen Bewerbungen treffen wir als Gruppe eine Vorauswahl und laden ab circa Anfang September Interessent:innen zu persönlichen Gesprächen ein.



Wichtige Termine: Bitte merk dir diese Termine im Kalender vor, die bereits für das 2. Halbjahr feststehen:

Kennenlerntag: die erste Gelegenheit, alle Gründungs- und dazugekommenen Mitglieder kennenzulernen	9.11., 14 –19h
Plenum	20.11., 17.30 – 20.30h
Workshop Gemeinschaftsräume: Gemeinsam mit dem Architekturbüro Einszueins arbeiten wir die Gestaltung unserer Gemeinschaftsräume aus	28.11., 16h – 20h
Workshop Wohnungsverortung: In welcher Lage, in welchem Stock wird deine Wohnung sein? Dieser Termin ist voraussichtlich für diese Entscheidung vorgesehen.	12.12., 15 – 19h